

Kai Stefan Lothwesen

» ... ihr was erleben!«

Außerschulische Begegnungen mit neuer Musik

Musikpädagogische Versuche, neue Musik in die Schule zu tragen, haben gleich zwei Hindernissen zu begegnen: dem vorgegebenen Rahmen und der Musik selbst. Bei Vermittlungsansätzen, die von schulischer Seite auf neue Musik zugehen, gibt es häufig Schwierigkeiten auf Grund notwendiger didaktischer Reduktionen – als Unterrichtsgegenstand muß die Musik spezifischen Anforderungen genügen. Der Grad der Abstraktion und die verbreitete Arbeit mit Stereotypen schließlich bestimmen die Auswahl geeigneter Stücke. Eine Folge dieser Beschränkungen sind die sogenannten »Schulbuchklassiker«, Stücke, die seit Jahrzehnten immer wieder exemplarisch zur Veranschaulichung kompositorischer Prinzipien herangezogen werden. Lehrerinnen und Lehrer mit einem persönlichen Interesse an neuer Musik stehen vor der Aufgabe, aus diesem Kreis auszubrechen, unverbrauchte Beispiele und andere Formen der Vermittlung zu finden, Formen, die auf Kinder und Jugendliche eingehen und sie in ihrer sozialen Realität anerkennen, anstatt sie als Teil einer Institution zu begreifen, die selektiv Kulturhappchen serviert. Eine Möglichkeit, neue Musik ungefiltert und individuell zu erfahren, ist das unmittelbare Erleben fern von pädagogisch verordneten Lernerfolgen.

Die Begegnung mit Unbekanntem, das Eintauchen in ungewohnte Klangwelten abseits didaktischer Strategien und methodischen Taktierens ermöglicht das Projekt »... ihr was erleben!«, eine 1998 ins Leben gerufene Kooperation des Hessischen Rundfunks und des Hessischen Landesinstituts für Pädagogik (HeLP). Neue Musik wird damit nicht in die Schule hineingetragen, sondern Kinder und Jugendliche sollen durch ihre Beteiligung am Musikleben dieser anderen, für sie fremden Musik näherkommen. Einblicke in den Musikbetrieb und das Konzertwesen tragen – als Ergänzung zum Schulunterricht – dazu bei, diese Auseinandersetzung zu unterstützen. Den Rahmen dazu bilden die von der hr-Hörfunk-Redaktion Neue Musik (Dr. Bernd Leukert) gestaltete Konzertreihe *Forum Neue Musik* und die hr-Theaterhauskonzerte. Das Angebot von »... ihr was erleben!« umfaßt Proben- und Konzertbesuche, Gespräche mit Verantwortlichen und Werkeinführungen zu den jeweiligen Konzerten. Darüber hinaus reicht die Betreuung interessierter Schulklassen und Musikurse mit der Bereitstellung von Materialien bis in den regulären Musikunterricht.

Die musikpädagogischen Zugänge, neue Musik da erleben zu lassen, wo sie tatsächlich ihren Platz hat, sind äußerst vielfältig. Mit dem Konzertbesuch betreten die

jungen Hörer eine teilgesellschaftliche Szene, die bei der Behandlung im Unterricht ausgeblendet bleibt. Durch Kontakte zu Komponisten, Musikern, Mäzenen, Veranstaltern und Publikum können individuelle Standpunkte erfahren, Hemmschwellen abgebaut werden. Auch lassen sich innerhalb einer Orchesterprobe musikspezifische Aspekte auf besondere Weise beobachten. Diskussionen zwischen den Musikern, dem Dirigenten und dem Komponisten eröffnen eine intimere Einsicht in musikalische Strukturen. Aufführungspraktische Hinweise sind durchaus dazu angetan, auch die hörende Wahrnehmung zu lenken. So werden musikalische Sinnzusammenhänge anschaulich erfahrbar, die beim einmaligen Hören oft untergehen.

Zielgruppe des Projekts »... *ihr was erleben!*« sind zuvörderst Klassen und Kurse der Gymnasialen Oberstufe oder darauf vorbereitende Schulstufen. Diese Gewichtung erklärt sich aus mehreren Faktoren. Aus musikpsychologischer Sicht kann davon ausgegangen werden, daß zur pädagogisch motivierten Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik, die ein anderes Hören erfordert als die an Popmusik und populärer Klassik erprobten Muster, eine gefestigtere Einstellung der Hörer und damit eine gewisse subjektiv emotionale Distanzierungsfähigkeit hilfreich ist. Auch setzt die spezifische Situation der Darbietung bestimmte Fähigkeiten der Konzentration und des Verhaltens voraus. Dem entspricht auch die musikdidaktische Position, neue Musik explizit in den höheren Schulstufen zu thematisieren, wie sie die einschlägigen Rahmenpläne festlegen. Dagegen erfordert die Beschäftigung mit neuer Musik in der Grundschule anders gelagerte Schwerpunkte des Zugangs sowie des unterrichtlichen Umgangs, die im Rahmen des regulären Konzertbetriebs nicht zu gewährleisten sind. Obwohl eine Erweiterung des Hörspektrums, eine Öffnung der Ohren für andere Parameter als Harmonik, Melodiebildung und Rhythmus bereits im Grundschulalter – auch im Hinblick auf medien- und musiktechnologische Entwicklungen – unbedingt wünschenswert wäre. Richtet sich das Augenmerk hier auf das zu frühzeitige Verschließen gegenüber einer vielfältigen Klangwelt, so wechselt es in höherem Alter zum Wieder-Öffnen.

Die Kontaktaufnahme zu Schulen und Lehrern erfolgte mit Unterstützung der Musikpädagogin Dorothee Graefe-Hessler über die Regionalstelle des HeLP in Frankfurt/Main. So konnte die Liste der Oberstufenschulen und Gymnasien ergänzt werden, was sich als äußerst ergiebig erweisen sollte. Kolleginnen und Kollegen, die bereits am *Response*-Projekt teilnahmen, bildeten eine Gruppe, die für weitere Planungen zum hilfreichen Gesprächspartner wurde. In einer frühen Phase der Vorbereitung ergab sich so auch die Frage nach einer Vorbereitung speziell für Lehrer, der entsprochen werden konnte. Zu den jeweils aktuellen Konzerten finden Veranstaltungen statt, in denen das Programm erläutert wird und zu den einzelnen Stücken unter musikhistorischen und –pädagogischen Aspekten Vorschläge zum Setzen von Schwerpunkten erörtert werden. So entwickelte sich ein Frankfurter Netzwerk, das sich durch den Kontakt zu weiteren HeLP-Büros um Schulen im Umland erweiterte und inzwischen zweiundfünfzig Schulen von Gießen bis Groß-Gerau erfaßt.

Allerdings läßt sich die Akzeptanz des Projekts an der Nutzung des Angebotes nur ungenau messen, denn die Rückmeldungen übersteigen nicht selten die tatsächliche Teilnahme an den Veranstaltungen. Daran zeigt sich das größte, organisatorisch

bedingte Problem des Projekts: die Terminierungen des Konzert- und Schulbetriebs lassen sich schwer koordinieren. Der manchmal unumgänglich kurzfristigen Änderung von Veranstaltungen steht die vorausschauende Planung von Unterrichtseinheiten, Orchesterfreizeiten und Klassenfahrten entgegen. So mußte das Solo-Konzert mit Sven-Åke Johansson am 13. März 1998 im Freien Theaterhaus Frankfurt kurzfristig verlegt werden – der neue Termin lag in den Osterferien. Auch ein von der hr-Hörfunkredaktion Literatur und Neue Musik gestalteter Abend anlässlich des 100. Geburtstages von Federico García Lorca fiel in die Ferienzeit. Ein Duo-Konzert des Elektronikers Joel Ryan und des Cellisten Matthias Lorenz kam nicht zustande, weil das technische Equipment gestohlen worden war. Und eine Veranstaltung mit einem neuen Werk des Komponisten Frank Fiedler wurde ebenfalls das Opfer technischer Probleme. Allerdings bieten die von den Rahmenplänen vorgegebenen, kurs- und jahrgangsspezifischen Lernbereiche auch verschiedene Möglichkeiten, das Angebot von »... *ihr was erleben!*« wahrzunehmen.

Obwohl die Initiative der Lehrenden sicher ausschlaggebend ist, um das Thema »Neue Musik« auch außerhalb des Unterrichtsrahmens zu gestalten, waren die Motivationen zur Teilnahme an unserem Projekt doch sehr unterschiedlich. So lernte ein Kurs, der sich für Charles Ives interessiert hatte, auf diesem Wege Nicolaus A. Huber kennen. In einem Porträtkonzert wurde am 20. Februar 1998 Ives *4th of July* neben Hubers *Nocturnes* und *En face d'en face* sowie Stücken von Karel Goeyvaerts und Anton Webern gespielt. Einem Probenbesuch folgte noch vor dem Konzert ein Gespräch mit dem Komponisten, in dem Huber mit Erläuterungen zu seinen Werken und seinem Komponieren auch auf die in der Probe gewonnenen Eindrücke der Schüler einging, unter anderem auch auf seine Verbindung zu Charles Ives. Andere Kurse interessierten sich besonders für das Forum Neue Musik vom 13. November letzten Jahres, für das Komponisten aus den Bereichen Pop, Rock und Jazz neue Stücke für das Radio-Sinfonieorchester Frankfurt komponiert bzw. zur Verfügung gestellt hatten: Elliott Sharp, Frank Zappa, Heiner Goebbels und als Uraufführung Michael Mantlers *One Symphony*. In der Vorbereitung auf den Konzertbesuch konnten unter anderem auch Aufnahmen der Stücke oder Auszüge daraus genutzt werden. Für eine nachbereitende Besprechung im Musikunterricht standen dann die Konzertmitschnitte zur Verfügung. Die Resonanz seitens der Jugendlichen war bei diesem Konzert groß, nur bei Zappas *Pedro's Dowry* gab es große Unsicherheiten und Meinungsverschiedenheiten.

So zeigte bereits diese erste Saison von »... *ihr was erleben!*«, daß der direkte Kontakt zum Musikleben dem schulischen Musikunterricht viele Wege zu einer Musik öffnen kann, die zunächst wohl gänzlich von den popmusikalisch geprägten Erfahrungen der Schüler verschieden ist. Die gute Zusammenarbeit schulischer und nichtschulischer Einrichtungen, die positiven Reaktionen seitens der Komponisten und Musiker, das Interesse der Lehrer und vor allem die Resonanz der Schüler haben gezeigt, daß es ein Bedürfnis nach lebendigen Auseinandersetzungen mit neuer Musik gibt. Und das ist eine Chance.

>Kontakt: Hessischer Rundfunk, Abt. Hörfunk, Redaktion Neue Musik, z. Hd. Kai Stefan Lothwesen, 60222 Frankfurt/Main.

